

III.

Data zu Anordnung der Gerinne.

21. Für überschlächtige Räder scheint es hinreichend, daß bloß ein horizontales Gerinne das Wasser an der Schütze aufnehme, und auf das Rad leite. Es fällt in die Augen, daß dieß Gerinne so kurz als möglich, grade so breit als die Schützhöfnung, schmaler als das Wasserrad im Lichten, und endlich so eingerichtet seyn müsse, daß eine gerade Linie längs der Mitte des Bodens die Mitte der Schaufeln treffe, und sowohl in der Richtung des Stromstrichs, als auch in der Vertikalfläche des Wasserrades liege. Die letzte Bedingung kann indeß außer Acht gelassen werden, wo der Stoß des einfließenden Wassers unbedeutend ist, und das Bedürfniß der Konstruktion eine andere Richtung des Gerinnes erfordert; wie z. B. bei den Kehrrädern der Bergleute. Liegt das Gerinne hier in der erforderlichen Lage; so geht die Seite des Rades niederwärts, welche gegen das Unterwasser hingerrichtet ist, und das aus den Schaufeln fallende Wasser fließt hinter dem Rade weg. Diese Einrichtung findet man